Der Weg zur Ausstellung

Der Herbst ist traditionellerweise die Hochsaison für unsere Kleintier-ausstellungen. Die Züchter präsentieren nun ihre Tiere auf den Schauen und hoffen natürlich auf ein gutes Abschneiden ihrer Lieblinge.

Leider laufen die Vorbereitungen zur Schau bei einigen Ausstellern aber immer noch so ab: Tiere fangen, vielleicht schnell Läufe waschen und ab in den Transportbehälter. Im Ausstellungslokal angekommen, die Tiere möglichst schnell in die Schaubox gestopft und das war´s! Nach der Bewertung dann fest auf den Preisrichter geschimpft, weil die Noten wieder mal im Keller sind.

Der richtige Bruttermin ist ausschlaggebend für den Schauerfolg. Nur Hühner in ihrer vollen Blüte können hohe Punkte erzielen.
Bildinhaber: Stefan Grundner

Ich möchte in diesem Bericht aufzeigen, wie man es richtig macht, um Geflügel ordnungsgemäß in bester Verfassung auf Kleintierschauen zu präsentieren.

Grundsätzlich muss man zwischen dem eigentlichen Schaufertigmachen und den Ausstellungsvorbereitungen unterscheiden. Schaufertigmachen beginnt kurz vor der Schau, Ausstellungsvorbereitungen im Prinzip mit der Zusammenstellung des Zuchtstammes und dem Sammeln der Bruteier, also schon lange vor der Schau.

Als erstes muss ich mir überlegen, welche Ausstellungen will ich mit meinen Tieren beschicken. Vom Schautermin hängt ab, wann meine Hühner schlüpfen sollten, damit sie am Bewertungstag in voller Blüte stehen. Will ich z.B. Mitte Oktober ausstellen und meine Rasse braucht rund 7 Monate, um komplett entwickelt zu sein, dann müssen die Küken etwa Mitte März

Überstehende Hornsubstanz wird mit einer kleinen Schere entfernt und im Anschluss mit einer Nagelfeile zurechtgefeilt.
Bildinhaber: Stefanie Rassner-Wolf

schlüpfen, um dieses Ziel zu erreichen. Bei gewünschtem Brutbeginn Ende Februar heißt das, Zuchtstammzusammenstellung ist Anfang Jänner. Meine Ausstellungs-vorbereitungen fangen also bereits neun Monate vor dem eigentlichen Schautermin an und ziehen sich über diese gesamten neun Monate hin.

Sind die Küken geschlüpft, beginnt die wichtigste Phase – die Aufzucht! Jetzt wird der Grundstein für kommende Schauerfolge gelegt. Fürsorgliche Haltung und Pflege sowie sachgemäße

Richtige Krallenpflege und das einkürzen von zu langen Krallen gehört ebenfalls zur korrekten Schauvorbereitung.
Bildinhaber: Stefanie Rassner-Wolf

Fütterung sorgen für eine gute Entwicklung und ein frohes Heranwachsen. Eine Trennung der Geschlechter bringt Ruhe in die Gruppen, ständige Selektion nach dem Rassestandard schafft Platz für die verbleibenden Tiere. Ganz wichtig ist auch stets die Kontrolle auf Parasitenfreiheit. Bitte nicht das zeitgerechte Beringen vergessen – so manches schöne Tier konnte nicht ausgestellt werden, weil der Ring nicht mehr raufging!

Zum Ende des Sommers stellt man seine Tiere immer wieder für kurze Zeit in Ausstellungskäfige, reicht ihnen einige Leckerbissen, nimmt sie in die Hand, mustert sie, bringt sie in Position, kurz gesagt, man gewöhnt sie an die Ausstellungsbedingungen. Sie sind dann entspannter und ruhiger. Wenn es ernst wird, werden sie sich dem Preisrichter besser präsentieren als ein Tier, das noch nie einen Käfig von innen gesehen hat.

Bei dieser Gelegenheit kann man auch unerwünschte andersfärbige oder die Zeichnung störende Federn entfernen, indem man sie am Federgrund mit einer Schere abschneidet. Ein Ziehen von Federn ist grundsätzlich laut Tierschutzgesetz verboten! Ordnungsgemäßes Putzen ist gestattet bzw. erwünscht, jedoch dürfen keine kahlen Stellen entstehen. Gerade bei Haubenhühnern ist ein sachgemäßes Putzen der Hauben dringend erforderlich!

Zu den Ausstellungsvorbereitungen gehört auch die ordentliche und fristgerechte Anmeldung der Tiere zur Schau. Vorher schaut man seine Schaukandidaten nochmal in Ruhe durch, überlegt, wie viele und welche Tiere man ausstellen möchte. Lieber ein, zwei Tiere weniger anmelden bzw. Ersatztiere zurückhalten, dann muss man bei Ausfällen keinen Käfig leer lassen.

Einige Tage vor der Schau beginnt nun das eigentliche Schaufertigmachen. Im Idealfall sind die Tiere voll entwickelt, gesund und frei von Parasiten. Ihr Federkleid ist vollständig, die Kopfpunkte in Vollblüte, kurz, sie sind in Top Kondition. Jetzt wählt man endgültig seine Favoriten aus, die

Paduaner Henne im weißen Farbenschlag kurz vor dem Vollbad. Ein Vollbad sollte einige Tage vor dem Ausstellungstermin stattfinden.
Bildinhaber: Stefanie Rassner-Wolf

man dem Preisrichter präsentieren will. Eine nochmalige Kontrolle mit Handmusterung, ob man vielleicht doch noch etwas übersehen hat, gibt letzte Gewissheit. Nun werden die Läufe und der Ring mit einer Nagel- oder auch Zahnbürste gründlich gereinigt und die Kopfpunkte, sprich Kamm, Gesicht und Kehllappen mit Wasser gewaschen. Bitte auch auf den Schnabel achten! Überstehende Hornsubstanz mit einer kleinen Schere entfernen und dann mit einer Nagelfeile nachschleifen. Ist alles fertig, werden die Tiere bis zum Einliefern in einen Stall mit tiefer, sauberer Einstreu gesetzt.

Will man seine Tiere oder Teile seiner Tiere (Hauben, Latschen, Schwanz-Gefieder, usw.) vor der Schau waschen – bei weißen oder hellen Rassen eigentlich die Regel, bei farbigen meist nur bei verschmutztem Gefieder – so sollte dies mindestens drei bis vier Tage vor dem Einlieferungstag geschehen, damit die Tiere genügend Zeit finden, ihr Gefieder wieder zu ordnen und einzufetten. Man benötigt dazu drei entsprechend große Behälter – Wannen oder auch Eimer-, in die man die Tiere komplett bis auf den Kopf eintauchen kann. Bitte handwarmes Wasser verwenden, kein kaltes und vor allem kein zu heißes! Im ersten Gefäß werden die Hühner erst eingeweicht, bis alle Federn nass sind und dann vorsichtig mit einem geeigneten Waschmittel (z.B. für Hunde/Katzen oder auch ein mildes Haarshampoo) gewaschen. Immer in Richtung Federende streichen, eventuell mit einem weichen Schwamm, damit festsitzende Schmutzpartikel auch entfernt werden. Im zweiten und dritten Behälter wird mit reinem Wasser gründlich ausgespült, bis alle Waschmittelreste vollkommen entfernt sind. Beim letzten Spülvorgang gibt man einen Schuss Apfelessig mit ins Wasser, das gibt der Feder schneller die natürliche Straffheit wieder. Dann lässt man die Tiere abtropfen, entfernt durch vorsichtiges Streichen übers Gefieder möglichst viel Wasser und wickelt sie anschließend in ein weiches Handtuch - der Kopf muss rausschauen! Ein paar Minuten ruhig liegen lassen, das saugt einen Großteil der Restfeuchte

Die richtige Wahl und Größe an Transportkisten schützen unser Rassegeflügel auf den Weg zur Ausstellung
Bildinhaber: Stefan Grundner

Gerade bei Haubenhühnern gehört sachgemäßes Putzen der Haube ganz klar zum Schaufertigmachen. Ordnungsgemäßes Putzen ist gestattet bzw. erwünscht, es dürfen keine kahlen Stellen entstehen.
Bildinhaber: Stefanie Rassner-Wolf

auf. Danach werden die Tiere in einem warmen Raum zum Trocknen in entsprechend große, mit sauberen Hobelspänen eingestreute Behälter gesetzt. Achtung, kein Stroh oder Heu verwenden – das kann abfärben! Bei mir wird am Abend gewaschen, über Nacht ist genug Zeit zum Trocken werden. Am nächsten Tag kommen die Tiere dann in einem temperierten Raum einzeln in Käfige, damit sie ihr Gefieder ordnen können.

Am Einlieferungstag werden nochmals die Läufe, der Ring und die Kopfpunkte gereinigt und anschließend mit einem farblosen Öl oder mit Vaseline leicht eingefettet (der Fachhandel bietet hierfür auch spezielle Produkte an). Ein wichtiger Punkt ist der Transport zur Ausstellung! Leider sieht man noch allzu oft, dass Tiere in mangelhaften, zu kleinen, nicht tiergerechten Behältnissen zur Schau gebracht werden. Ideal sind stabile, gut luftdurchlässige Transportkisten mit Einzelabteilen in richtiger Größe und mit sauberem Einstreumaterial. Entscheidend ist auch ein ruhiger Umgang beim Ein- und Aussetzen der Tiere. Bei zu viel Hektik und Unruhe ist schon so manche Feder abgebrochen und der Traum von der guten Bewertung geplatzt.

Auf der Ausstellung angekommen - Hahn mit straffen Gefieder sowie leuchtenden Kopfpunkten und sauberen Läufen inkl. Ring.
Bildinhaber: Paul Siegl

Sind die Tiere auf der Ausstellung angekommen und sitzen in den ihnen zugewiesenen Käfigen, kontrolliert man, ob Futter- und Wassergefäße ordnungsgemäß befüllt sind. Ein letzter prüfender Blick, eine letzte Korrektur am Federkleid – und einem erfolgreichen Abscheiden bei der Bewertung steht nichts mehr im Wege!

Bericht: Fritz Benczak